

Was steckt wirklich hinter Zohran Mamdani?

Das Transkript gibt möglicherweise aufgrund der Tonqualität oder anderer Faktoren den ursprünglichen Inhalt nicht wortgenau wieder.

Dimitri Lascaris (DL): Guten Tag, ich bin Dimitri Lascaris und melde mich am 5. November 2025 aus Montreal, Kanada, für Reason2Resist. Gestern haben die Wähler in New York City für ein politisches Erdbeben gesorgt, indem sie den demokratischen Bürgermeisterkandidaten Zohran Mamdani mit überwältigender Mehrheit gewählt haben. Die Kampagne von Mamdani ist aus verschiedenen Gründen bemerkenswert, nicht zuletzt, weil er sich ohne Umschweife und mit Stolz als Muslim identifiziert. Er sieht aus wie jemand, der aus dem globalen Süden stammt. Am provokantesten ist seine Aussage, dass er als Bürgermeister die Polizei anweisen würde, den Kriegsverbrecher Benjamin Netanjahu zu verhaften, sollte dieser einen Fuß nach New York City setzen.

Wenn man das politische Umfeld in New York City betrachtet – ich habe sieben Jahre lang dort gelebt, als ich als Anwalt an der Wall Street tätig war, daher bin ich mit dem politischen Umfeld in New York City vertraut und habe direkte Erfahrungen damit; und es ist im Laufe der Jahre für Menschen wie Mamdani noch weniger einladend geworden –, ist es wirklich bemerkenswert, dass jemand mit seinem Hintergrund, der diese Ansichten über die Führung Israels geäußert hat, zum Bürgermeister aufsteigen würde. Und das mit einem komfortablen Vorsprung bei den Wahlen gestern Abend.

Abgesehen von seiner Treue zum Islam, seinem Auftreten, seinen Äußerungen über Netanjahu und über die genozidale israelische Entität hat Mamdani eine Agenda für die Bevölkerung von New York City vorgelegt, die man vielleicht nicht als radikal bezeichnen würde, die aber gemessen an den Standards der konventionellen Politik in NYC sicherlich recht progressiv und selbstbewusst ist. Die fünf Hauptpunkte von Mamdanis Wahlkampf waren: ein Mietpreisstopp für mietpreisgebundene Wohnungen, eine öffentliche Lebensmitteloption, verbesserte Maßnahmen, um die Kinderbetreuung für die Einwohner von New York City erschwinglicher zu machen, kostenlose Busse und erhebliche Investitionen in bezahlbaren Wohnraum, die zumindest kurzfristig zum Bau von 200.000 neuen Wohnungen führen sollen. Ich persönlich befürworte alle diese Punkte, insbesondere den Mietpreisstopp,

obwohl dieser aus Sicht der Mainstream-Ökonomen höchst umstritten ist.

Als ich in den 1990er Jahren in New York City lebte, wohnte ich die meiste Zeit im West Village, und viele der Wohnungen in der Charles Street, wo ich selbst wohnte und eine Wohnung mietete, waren mietpreisgebunden. Und die Tatsache, dass die Mieten damals so stark reguliert waren, bedeutete, dass sich viele Menschen, die als Künstler kämpften, für die Stadtverwaltung arbeiteten oder Busfahrer waren, tatsächlich Wohnungen im Herzen des West Village leisten konnten, was meiner Meinung nach für mich persönlich und für viele andere Menschen, die ebenfalls in dieser Gegend lebten, ein großer Anziehungspunkt war. Ich wollte nicht ständig von wohlhabenden Bankern und Wall-Street-Anwälten umgeben sein. Und ich schätzte es sehr, dass es in unserer Nachbarschaft im West Village diese Vielfalt gab und dass die Bevölkerung der Gemeinde in hohem Maße einen Querschnitt des Lebens in New York City repräsentierte.

Von 1994 bis 2019 wurden von den zunehmend rechtsgerechteten Verwaltungen in New York City eine Reihe von Deregulierungsmaßnahmen ergriffen, die dazu führten, dass viele Wohnungen in der Stadt, die zuvor der Mietpreisbindung unterlagen, von den Beschränkungen der bürgerorientierten Regulierung befreit wurden. Ich bin nach meinem Wegzug aus New York City mehrmals zurückgekehrt und habe meine alte Nachbarschaft besucht. Dabei hatte ich immer mehr den Eindruck, dass sie zunehmend gentrifiziert wurde und ihren Charakter verloren hatte. Heute wird sie weitgehend von der gefürchteten Bankerklasse und Wall-Street-Anwälten dominiert. Daher würde ich eine Mietpreisbremse auf jeden Fall unterstützen. Das ist vielleicht keine vollständige Lösung für die Krise der Wohnraumerschwinglichkeit für die Menschen, die in New York City leben, aber es ist ein guter Anfang. Und all diese anderen Maßnahmen – die öffentlichen Lebensmittelgeschäfte, die Kinderbetreuung, die kostenlosen Busse, die Investitionen in bezahlbaren Wohnraum – sind meiner Meinung nach wichtige Schritte, die, wenn sie umgesetzt werden, das Leben der normalen Bürger New Yorks erheblich verbessern werden. Und das ist zweifellos ein wichtiger Grund dafür, warum Mamdani gestern Abend einen überwältigenden Sieg errungen hat.

Es gibt jedoch ein großes Problem mit Mamdani. Und dieses Problem ist, dass er aus den Reihen der Demokraten kommt. Wenn er Republikaner wäre, wäre ich natürlich noch misstrauischer gegenüber seinem erklärten Engagement für soziale Gerechtigkeit. Aber die Demokraten sind heutzutage kaum besser als die Republikaner. Als ich in den letzten Tagen über die Möglichkeit eines Sieges von Mamdani nachdachte, musste ich an Malcolm X denken. 1964 richtete Malcolm X in einer der bedeutendsten politischen Reden der Moderne Worte der Weisheit an die Afroamerikaner, die ihr Vertrauen in die Demokratische Partei gesetzt hatten. Hier sind einige Auszüge aus dieser berühmten Rede mit dem Titel: *The Ballot or the Bullet (Der Wahlzettel oder die Kugel)*.

Malcolm X: Oh, ich sage euch, ihr seid in die Irre geführt worden. Ihr seid betrogen worden. Ihr seid ausgenutzt worden. Vor ein paar Wochen war ich in Washington, während die Senatoren eine Filibuster-Debatte führten. Im hinteren Teil des Senats fiel mir eine riesige Karte auf, auf der die Verteilung der Schwarzen in Amerika dargestellt war. Und

überraschenderweise stammten genau die Senatoren, die an der Obstruktion beteiligt waren, aus den Bundesstaaten, in denen es die meisten Schwarzen gibt. Warum haben sie die Bürgerrechtsgesetzgebung blockiert? Weil die Bürgerrechtsgesetzgebung den Schwarzen in diesen Bundesstaaten das Wahlrecht garantieren soll. Und die Senatoren aus diesen Bundesstaaten wissen, dass sie ihre Sitze verlieren, wenn die Schwarzen in diesen Bundesstaaten wählen dürfen. Die Abgeordneten dieser Bundesstaaten wären ruiniert. Und in der Verfassung dieses Landes gibt es eine Bestimmung, die besagt, dass immer dann, wenn die Rechte, das Wahlrecht der Menschen in einem bestimmten Bezirk, verletzt werden, der Abgeordnete, der aus diesem bestimmten Bezirk stammt, gemäß der Verfassung aus dem Kongress ausgeschlossen werden muss. Wenn dieser bestimmte Aspekt der Verfassung durchgesetzt würde, gäbe es in Washington D.C. keinen einzigen Spinner mehr.

Aber was würde passieren, wenn man die Dixiekarten ausschließt? Man schließt die Demokraten aus. Wenn man die Macht der Dixiekarten zerstört, zerstört man die Macht der Demokratischen Partei. Wie um alles in der Welt kann die Demokratische Partei im Süden wirklich aufrichtig auf eurer Seite stehen, wenn ihre gesamte Macht im Süden liegt? Diese Nordstaaten-Demokraten stecken mit den Südstaaten-Demokraten unter einer Decke. Sie spielen ein riesiges Betrugsspiel, ein politisches Betrugsspiel. Ihr wisst, wie das abläuft. Einer von ihnen kommt zu euch und tut so, als stünde er auf eurer Seite. Doch er steckt mit dem anderen unter einer Decke, der nicht auf eurer Seite steht. Warum? Weil keiner von beiden auf eurer Seite steht. Aber sie müssen euch dazu bringen, für den einen oder den anderen zu stimmen. Das ist ein Betrugsspiel. Genau das haben sie all die Jahre mit euch und mir gemacht. Als Johnson Präsident wurde, fragte er als erstes, als er aus dem Flugzeug stieg: „Wo ist Dicky?“ Wisst ihr, wer Dicky ist? Dicky ist der alte Südstaatler Richard Russell! Seht her! Ja! Lyndon B. Johnsons bester Freund ist derjenige, der an der Spitze steht, der die Kräfte anführt, die die Bürgerrechtsgesetzgebung blockieren. Wie zur Hölle kann er Johnsons bester Freund sein?

DL: Um fair gegenüber den Demokraten jener Zeit zu sein: Die Bürgerrechtsgesetze wurden schließlich doch verabschiedet. Wie Sie vielleicht in den Bildunterschriften gesehen haben, führten diese Dixiekarten, wie Malcolm X sie nannte, die längste Filibuster-Aktion in der Geschichte der USA durch, um die Verabschiedung der Bürgerrechtsgesetze zu verhindern. Das Gesetz wurde jedoch verabschiedet, bevor Lyndon B. Johnson das Weiße Haus verließ. Und es war ein großer Sieg für die Bürgerrechtsbewegung. Dennoch sind Afroamerikaner heute noch weit davon entfernt, dass das Versprechen der Gleichberechtigung erfüllt wird, insbesondere im Vergleich zu weißen Amerikanern. So lag beispielsweise im Jahr 2021 die Lebenserwartung von Schwarzen in den USA bei 71 Jahren, während sie für weiße Amerikaner bei 76 Jahren lag. Im Jahr 2018 betrug das Pro-Kopf-Einkommen für Schwarze in den USA 22.500 Dollar, während es für Weiße bei 36.300 Dollar lag. Heute machen schwarze Häftlinge 38 % der Insassen in US-Bundesgefängnissen aus, die etwa 12 % der Gesamtbevölkerung ausmachen. Es besteht also kein Zweifel, dass trotz aller Versprechungen sowohl die Demokraten als auch die Republikaner es versäumt haben, Afroamerikanern und anderen ethnischen Gruppen, darunter auch, aber nicht nur, den amerikanischen Ureinwohnern, echte Gleichberechtigung zu verschaffen.

Was bedeutet das nun für diejenigen von uns, die heute Zohran Mamdani unterstützen? Hatte Malcolm X Recht? Sollten seine Worte auch im Jahr 2025 noch für uns Gültigkeit haben? Sind wir Trottel? Wurden wir reingelegt? Wurden wir ausgenutzt? Nun, es gibt bereits einige beunruhigende Anzeichen. Da wäre zunächst einmal diese Nachricht über Barack Obama. Wenige Tage vor der Abstimmung soll er Mamdani angerufen und ihm angeboten haben, als Resonanzboden zu fungieren, ohne Mamdani jedoch seine Unterstützung zuzusichern. Man kann sicher sein, dass Obama, wenn sein Angebot angenommen wird, seinen Einfluss und seine Überzeugungskraft sowie alle ihm zur Verfügung stehenden Zwangsmittel einsetzen wird, um Mamdani nach rechts zu drängen und von den Kernpunkten seines Programms abzubringen, die außerhalb der Grenzen dessen liegen, was die Führung der Demokratischen Partei zu unterstützen bereit ist. Denn letztendlich wird die Führung der Demokratischen Partei heute von der Milliardärsklasse kontrolliert.

Als Reaktion auf diese angebliche Kontaktaufnahme durch Obama erklärte ein Sprecher Mamdanis gegenüber der New York Times, dass „Mamdani die unterstützenden Worte von Präsident Obama und ihr Gespräch über die Bedeutung einer neuen Art von Politik für unsere Stadt zu schätzen weiß“. Ich kann Ihnen versichern, dass Barack Obama keine neue Art von Politik nach New York City bringen wird. Vielleicht wird Mamdani das tun, aber je mehr er sich auf den diskreditierten ehemaligen Präsidenten verlässt, desto unwahrscheinlicher wird es, dass er sein Versprechen einer neuen Art von Politik einlösen kann. Und diese diplomatische Sprache, die Mamdani als Antwort auf diese Kontaktaufnahme verwendete, unterschied sich deutlich von den Kommentaren zu Obama, die Zohran Mamdani öffentlich abgegeben hatte, als Obama im Weißen Haus war.

Hier ist zum Beispiel ein Tweet von Herrn Mamdani vom 29. Juni 2013. Er sagte: „Hat Obama nicht gezeigt, dass das kleinere Übel immer noch verdammt übel ist? Wie kann man sich verbessern, wenn das Kriterium nur lautet: ‚Besser als ein verrückter Republikaner‘?“ Und natürlich hatte Mamdani völlig Recht, als er auf das Böse der Obama-Regierung hinwies. Dieser Mann hat die außergerichtliche Ermordung von Hunderten von Menschen durch Drohnenangriffe im globalen Süden, insbesondere in Westasien, angeordnet. Er hat sogar die Ermordung eines US-Bürgers und seines Sohnes angeordnet. Ich glaube, das war im Jemen. Dieser Mann hat die rasante Ausweitung des Überwachungsstaates vorangetrieben. Barack Obama war jemand, der geschworen hatte, dieses Menschenrechtsverbrechen namens Guantanamo innerhalb der ersten hundert Tage seiner Amtszeit zu beenden. Aber letztendlich blieb es geöffnet und funktionierte während der gesamten zwei Amtszeiten Obamas unter Verletzung des humanitären Völkerrechts weiter.

Dies ist ein Mann, der das größte Militärhilfspaket in der Geschichte der USA ausgehandelt hat, 3,8 Milliarden Dollar pro Jahr für die israelische genozidale Entität über einen Zeitraum von zehn Jahren. Dies ist ein Mann, der sich weigerte, die Folterer der CIA oder diejenigen, die unter der Bush-Regierung Folter genehmigt hatten, strafrechtlich zu verfolgen, obwohl er selbst anerkannt hatte, dass diese sogenannten „verstärkten Verhörtechniken“ tatsächlich Folter darstellten. Er war also in der Tat ein bösartiger Präsident, aber weder schlimmer als sein Vorgänger noch als seine Nachfolger Biden und Trump – dennoch jemand, der es

verdient hätte, hart verurteilt zu werden. Er ist jemand, der das Völkerrecht, die grundlegenden Menschenrechte und die menschliche Würde missachtet hat. Es ist daher etwas beunruhigend, dass Zohran Mamdani, nachdem er im Vorfeld der Wahl eine völlig faire Kritik an Obama geäußert hatte, nun in anerkennenden und diplomatischen Worten über Obama spricht.

Doch das ist noch nicht alles. Es gibt noch weitere beunruhigende Anzeichen. Sehen Sie sich diese Nachricht an. Sie stammt aus dem Forward, einer relativ progressiven, wenn auch meiner Meinung nach liberal-zionistischen Medienpublikation in den Vereinigten Staaten. Und die Überschrift hier stammt von vor ein paar Tagen: *Mamdani lehnt den Zionismus ab, möchte aber, dass öffentliche New Yorker Schulen darüber unterrichten.* Und laut der Reporterin Hannah Feuer „hat Mamdani Pläne angekündigt, den Antisemitismus in New York City mit einem Lehrplan zu bekämpfen, der seinen eigenen Ansichten über Israel zu widersprechen scheint. Das vom Forward rezensierte Programm Hidden Voices vermittelt Schülern vom Kindergarten bis zur 12. Klasse Wissen über jüdische Amerikaner in der Geschichte der USA und definiert Zionismus als ‘das Recht auf nationale Selbstbestimmung der Juden in ihrer angestammten Heimat’“. Und natürlich ist dies eine Referenz zu Palästina. Wir wissen, welchen hohen Preis die Palästinenser zahlen mussten, damit Juden aus dem Westen, vor allem aus Europa, in das Land kommen konnten, das sie als ihre angestammte Heimat betrachten, und sich dort dauerhaft niederlassen konnten. Der Preis, den sie heute zahlen, ist nichts weniger als Apartheid und Völkermord. Es ist daher in der Tat besorgniserregend, dass Mamdani diesen Lehrplan unterstützt.

Darüber hinaus hat Mamdani signalisiert, dass er bereit ist, die derzeitige Polizeikommissarin von New York, Jessica Tisch, zu behalten. Er hat dies öffentlich erklärt. Vielleicht fragen Sie sich nun, warum das problematisch ist. Nun, weil Kommissarin Tisch eine große Israel-Befürworterin ist. Hier ist ein aktueller Beitrag von Jessica Tisch, den sie während ihrer Amtszeit als Kommissarin verfasst hat: „Die Reichweite des NYPD ist wirklich außergewöhnlich, insbesondere im Hinblick auf unsere Geheimdienst- und Terrorismusbekämpfungsapparate. Wir haben über ein Dutzend Detektive, die in internationale Strafverfolgungsbehörden eingebettet sind und als unsere Augen und Ohren für die Gefahrenerkennung im Ausland dienen. Heute Morgen erhielten der Bürgermeister von New York City und ich eine außergewöhnliche Unterrichtung von unseren in Israel stationierten Detektiven“, wobei die letzten drei natürlich tief in den Völkermord an den Palästinensern verwickelt sind und auch nichts anderes als erbärmliche Vasallen der US-Neocons sind. Und sie fuhr fort und schrieb: „In der vergangenen Woche haben sie auch alles getan, um mit ihren Kontakten New Yorkern zu helfen, die evakuiert werden und nach Hause kommen wollten.“

Ich glaube, dies wurde während des 12-tägigen Krieges mit dem Iran veröffentlicht. Zweifellos war Kommissarin Tisch eine Befürworterin des verbrecherischen Angriffskrieges der US- und israelischen Regierung gegen die Islamische Republik Iran. Man muss sich fragen, wie diese Kommissarin, sollte sie nach dem Amtsantritt des gewählten Bürgermeisters im Januar tatsächlich in ihrem Amt bleiben, auf einen Befehl reagieren

würde, den Kriegsverbrecher Netanjahu zu verhaften, sollte er einen Fuß nach New York City setzen. Was er durchaus tun könnte. Sollen wir glauben, dass jemand mit dieser ideologischen Ausrichtung tatsächlich die ihr unterstellten Polizisten anweisen würde, den israelischen Premierminister zu verhaften? Das scheint, gelinde gesagt, weit hergeholt.

Aus diesen und anderen Gründen, von denen einige persönlicher Natur sind, muss ich sagen, dass ich skeptisch gegenüber Demokraten bin, gegenüber jedem Demokraten, der behauptet, ein Kandidat des Wandels zu sein. Was sind diese persönlichen Gründe? Ich hatte bereits Gelegenheit, darüber auf Reason2Resist zu sprechen. Als Barack Obama 2007 zum ersten Mal als Kandidat der demokratischen Nominierung für die Wahl 2008 in Erscheinung trat, war ich so begeistert von seinen Worten über Hoffnung und Wandel und der Aussicht, dass endlich ein Afroamerikaner zum Präsidenten der Vereinigten Staaten aufsteigen könnte, dass ich meine Position als engagiertes Mitglied einer Anwaltskanzlei in Ontario aufgab, wo ich ein Team von Anwälten für Wertpapier-Sammelklagen leitete. Ich nahm mir etwa 10 Tage frei und fuhr von SüdOntario nach Indiana, wo die nächste Vorwahl stattfinden sollte. Zu diesem Zeitpunkt war noch unklar, ob Hillary Clinton oder Barack Obama als Kandidat der Demokratischen Partei nominiert werden würde. Es war zu diesem Zeitpunkt ein sehr knappes Rennen. Ich verbrachte 10 Tage in Indiana, die ich aus eigener Tasche bezahlte. Ich wurde dafür in keiner Weise entschädigt. Ich bin kein amerikanischer Staatsbürger, ich hatte kein Wahlrecht, aber ich hatte das Gefühl, dass ich etwas tun musste, um die Obama-Kampagne zu unterstützen. Und so tat ich das.

Im Grunde genommen wurde ich während dieser 10 Tage von Wahlkampfmitarbeitern angewiesen, in überwiegend afroamerikanische Viertel in Indianapolis zu gehen und den Menschen Anweisungen zur Stimmabgabe zu geben und sicherzustellen, dass sie am Wahltag zum Wahllokal kamen. Und nachdem Obama die Nominierung sicher hatte, kehrte ich wieder in die Vereinigten Staaten zurück. Ich nahm mir erneut mehrere Tage frei von meiner sehr anspruchsvollen Position als Partner in einer Anwaltskanzlei für Sammelklagen, um am Wochenende in Pittsburgh für Obama zu werben, in den Tagen vor der Bundeswahl, bei der Obama natürlich siegte. Ich erinnere mich, dass ich das zweite Mal nicht allein gereist bin. Das erste Mal war ich allein, das zweite Mal, als ich nach Pittsburgh fuhr, begleiteten mich einige andere Kanadier. Tatsächlich wurde in der Ottawa Citizens ein Artikel über uns geschrieben, der den Titel *Obama's Canucks* trug. Wir fuhren dorthin und taten alles, was wir konnten, um die Obama-Kampagne in Pittsburgh zu unterstützen. Am Abend der Wahl, als das Ergebnis bekannt gegeben wurde, gingen fünf von uns in eine Gewerkschaftshalle in Pittsburgh, um den Sieg zu feiern. Ich war so bewegt, dass ich tatsächlich weinte, so sehr war ich mitgerissen und inspiriert von Barack Obamas erster Kandidatur für die Präsidentschaft.

Es dauerte nicht lange, bis mir klar wurde, dass ich mich als Trottel erwiesen hatte. Im Grunde genommen gab Obama zwischen dem Zeitpunkt, als er sich das Recht auf die Präsidentschaft sicherte, dem Wahltag im November 2008, und dem Zeitpunkt seines Amtsantritts im Januar 2009 bekannt, dass er keine CIA-Folterer strafrechtlich verfolgen würde, obwohl er während des gesamten Wahlkampfs gesagt hatte, dass verschärfte Verhörmethoden Folter darstellten. Er gab bekannt, dass er die Rettung der Banken

unterstützen und nichts wirksames unternehmen würde, um sie zur Rechenschaft zu ziehen – die Banker, die Bankster, die für eine Finanzkrise verantwortlich waren, die das globale Finanzsystem fast in die Knie gezwungen hätte. Und als Israel im Dezember desselben Jahres erneut mit der Rasenmähaktion in Gaza begann und Zivilisten massakrierte, weigerte sich Obama, auch nur einen Mucks der Kritik an Israel zu äußern. Tatsächlich rechtfertigte er sein Schweigen damals mit den Worten: „Es gibt immer nur einen Präsidenten.“ Und: „Da George Bush noch Präsident war, lag es an ihm, wie er mit dieser Angelegenheit umging.“ Das hinderte Obama jedoch nicht daran, sich offen für die Rettung der Banken einzusetzen, obwohl er noch nicht Präsident war. Er tat dies ganz ungeniert.

Ich erinnere mich, dass ich mich innerhalb weniger Monate betrogen fühlte. Und im Laufe der Präsidentschaft Obamas wurde mein Gefühl des Verrats immer stärker. Dann kam 2016 Bernie Sanders, ein weiterer Demokrat, der sich als Sozialist bezeichnete. Obwohl ich diesmal viel zurückhaltender war, was meine Unterstützung für Bernie Sanders anging, war ich nicht bereit, auf eigene Kosten in die Vereinigten Staaten zu reisen und mich freiwillig für seine Kampagne zu engagieren – dennoch unterstützte ich Sanders bewusst, als er 2015 für die Nominierung als Kandidat der Demokraten kandidierte. Letztendlich entpuppte er sich jedoch ebenfalls als ziemliche Enttäuschung, wenn auch vielleicht nicht ganz so sehr wie Barack Obama. Wenn ich also persönlich einen Demokraten sehe, der sich als Kandidat für einen Wandel präsentiert, nehme ich diese Behauptungen mit einer gehörigen Portion Skepsis, egal wie vielversprechend die Anzeichen auf den ersten Blick auch sein mögen.

Letztendlich rate ich allen, die sich für die Frage interessieren, was der Sieg von Zohran Mamdani bedeutet: Hoffen Sie auf das Beste, aber bereiten Sie sich auf das Schlimmste vor. Er wird mit enormen Hindernissen konfrontiert sein, und manche könnten argumentieren, dass der relativ einfache Teil darin besteht, die Wahl zu gewinnen. Der viel schwierigere Teil ist die Umsetzung einer Agenda, die von sehr mächtigen Interessengruppen in New York City sowie auf nationaler und internationaler Ebene heftig bekämpft wird. Es gibt viele Menschen, Milliardäre innerhalb und außerhalb der Vereinigten Staaten, die nicht wollen, dass Mamdani auch nur einen Teil seiner Agenda umsetzen kann. Ich empfehle daher, wachsam zu bleiben und auf alle Anzeichen eines weiteren Verrats an der Demokratie zu achten.

Aber egal, was passiert, lassen Sie sich nicht entmutigen, selbst wenn sich herausstellt, dass Mamdani nicht in der Lage oder nicht willens ist, seine Agenda ganz oder zum größten Teil umzusetzen. Ich sage das, weil allein die Tatsache, dass ein Kandidat mit seinem Hintergrund und seiner Agenda es geschafft hat, gestern Abend in einer erdrutschartigen Wahl zum Bürgermeister von New York City gewählt zu werden, beweist, dass sich die politische Landschaft im Westen tiefgreifenden und positiven Veränderungen unterzieht. Natürlich gibt es auch negative Veränderungen und Trends in der amerikanischen Politik und der westlichen Politik im Allgemeinen. Aber dies ist sicherlich ein sehr, sehr ermutigendes Zeichen.

In diesem Zusammenhang möchte ich Ihnen einen Artikel vorstellen, der heute in der liberalen israelischen Zeitung Haaretz veröffentlicht wurde. Darin heißt es: „Mamdani’s Sieg ist nicht der einzige, der Probleme für die US-Wahlen verheißen.“ Weiter schreibt Haaretz: „Es wäre ein Fehler, sich nur auf die Überraschung in New York zu konzentrieren, denn die

Ergebnisse vom Dienstag werden sich auf die Beziehungen zwischen den USA und Israel auswirken, und zwar weit über das Drama und den Big Apple hinaus. Das Fazit des Dienstagabends ist ein massiver demokratischer Sieg in allen Teilen des Landes. Überall, wo es einen Wahlkampf gab, gewannen die Demokraten mit deutlichem Vorsprung. Virginia ist ein gutes Beispiel dafür. Abigail Spanberger, die bald die erste Gouverneurin des Bundesstaates werden wird, hat nicht nur nach vier Jahren republikanischer Herrschaft den Bundesstaat gewendet, sondern auch mit einem historischen Vorsprung von etwa 15 % in einem Swing State gewonnen, in dem US-Präsident Donald Trump vor genau einem Jahr nur mit 5 % verloren hatte. Selbst bei den Wahlen während Trumps erster Amtszeit, die von einer blauen Welle geprägt waren, gewann der damalige demokratische Kandidat für das Amt des Gouverneurs, Ralph Northam, nur mit einem einstelligen Vorsprung". Und dies ist der entscheidende Teil dieses Haaretz-Artikels, Zitat: „Für Israel bedeutet das Ärger. Das Ansehen des Landes unter den Demokraten war noch nie so schlecht wie heute. Dies zeigt sich sowohl in Meinungsumfragen, die zeigen, dass sich demokratische Wähler in großer Zahl von Israel abwenden, als auch in den Hallen des Kongresses, wo nur noch eine Handvoll Demokraten an dem alten Prinzip der bedingungslosen Unterstützung für den jüdischen Staat festhalten", Zitat Ende.

Stellen Sie sich nun vor, wie diese turbulenten Ereignisse, turbulent aus republikanischer Sicht, das Denken von Donald Trump beeinflussen. Donald Trump muss sich jetzt große Sorgen darüber machen, wie die Republikanische Partei bei den Zwischenwahlen abschneiden wird. Und sollte er die Kontrolle über das Repräsentantenhaus und den Senat verlieren, was angesichts der Ereignisse der letzten Nacht, gelinde gesagt, eine realistische Möglichkeit ist, könnte Donald Trump ein weiteres Amtsenthebungsverfahren bevorstehen. Und angesichts der Tatsache, dass er in den ersten neun oder zehn Monaten seiner zweiten Amtszeit schamlos gegen die Verfassung der Vereinigten Staaten verstoßen hat, und angesichts der Tatsache, dass er seine wichtigsten politischen Gegner mit Hilfe des Justizministeriums aggressiv verfolgt – wobei er übrigens durchaus gute Gründe gehabt haben mag, gegen eine Reihe dieser Personen vorzugehen. Zum Beispiel der blutrünstige Neokonservative John Bolton – es gibt tatsächlich gute Gründe zu glauben, dass die Anklage gegen John Bolton rechtlich und faktisch gut begründet ist. Aber dennoch ist es die Untertreibung des Jahres zu sagen, dass Donald Trump Feinde hat. Und ich bin mir sicher, dass er nach einem bereits durchgemachten Amtsenthebungsverfahren sehr besorgt ist, dass er sich möglicherweise einem weiteren stellen muss.

Wie wird sich das auf das Verhalten von Donald Trump auswirken? Nun, ich würde sagen, dass es sich insofern auf sein Verhalten auswirken könnte, als er selbst darauf hingewiesen hat, dass die Unterstützung für Israel selbst innerhalb der MAGA-Bewegung politisch toxisch wird. Dies könnte einen erheblichen Druck auf Donald Trump ausüben, das kriminelle Regime von Netanjahu in einem Maße zu zügeln, wie es kein US-Präsident in unserer Lebenszeit und sicherlich auch in der jüngeren Vergangenheit zu tun bereit war. Wie auch immer sich dies letztendlich auf das Verhalten von Donald Trump auswirken wird, es handelt sich, wie ich bereits sagte, um ein politisches Erdbeben und ein vielversprechendes Zeichen dafür, in welche Richtung sich die politische Orientierung der Amerikaner entwickelt und

dass sie bereit sind, Kandidaten zu unterstützen, die einen deutlichen Bruch mit der bisherigen Politik darstellen. Was auch immer mit Mamdani geschehen mag – ich wünsche ihm auf jeden Fall alles Gute und hoffe sehr, dass er sich nicht als weitere demokratische Enttäuschung für diejenigen von uns erweisen wird, die eine transformative und bürgerorientierte Politik anstreben –, was auch immer geschehen mag, dies ist ein sehr vielversprechendes Zeichen für die kommenden Jahre. Für den Moment melde ich mich aus Montreal, Quebec, am 5. November 2025 ab.

ENDE

Vielen Dank, dass Sie diese Abschrift gelesen haben. Bitte vergessen Sie nicht zu spenden, um unseren unabhängigen und gemeinnützigen Journalismus zu unterstützen:

BANKKONTO:

Kontoinhaber: acTVism München e.V.
Bank: GLS Bank
IBAN: DE89430609678224073600
BIC: GENODEM1GLS

PAYPAL:

E-Mail: PayPal@acTVism.org
g

PATREON:

<https://www.patreon.com/acTVis>
m

BETTERPLACE:

Link: [Klicken Sie hier](#)

Der Verein acTVism Munich e.V. ist ein gemeinnütziger, rechtsfähiger Verein. Der Verein verfolgt ausschließlich und unmittelbar gemeinnützige und mildtätige Zwecke. Spenden aus Deutschland sind steuerlich absetzbar.
Falls Sie eine Spendenbescheinigung benötigen, senden Sie uns bitte eine E-Mail an: info@acTVism.org
